

Fighter-Klasse feierte Jubiläum am Altmühlsee

Erwachsen geworden

Günther Baumgärtner war maßgeblich an Verbesserungen beteiligt



Dank für jahrelanges Tüfteln und Basteln: Baulizenz-Inhaber Stephan Bode dankte Günther Baumgärtner und dessen Gattin Elfriede für den enormen Einsatz um die Bootsklasse der Fighter.
Foto: Fritsche

GUNZENHAUSEN (mef) – Seit 25 Jahren ist der Fighter am Altmühlsee heimisch. Die Segler dieser Klasse feierten den Geburtstag nun bei der WAB in Schlungenhof.

„Bereits die Baunummer drei wurde von Helmuth Stöberl an den Altmühlsee geliefert“ – mit diesem Rückblick begrüßte der Vorsitzende der Klassenvereinigung, Hans-Werner Markgraf aus Herzogenrath, viele Fighter-Segler aus ganz Deutschland. Diese waren traditionell zur Trimm- und Trainingswoche bei der Wassersportgemeinschaft Altmühl-Brombachsee (WAB) gekommen, die in gewohnter Weise vom mehrfachen Sieger der Deutschen Bestenermittlung, Günther Baumgärtner aus Wettelsheim, geleitet wurde.

Die Baunummer zwei existiert heute noch, sie wurde für Günther Schnell am Schluchsee entworfen. Dieser wollte von Stöberl ein Badeboot in der Form eines flach gehenden Tagesausflugsschiffes (heute als Daysailer bezeichnet) mit Kiel. Der Werftbesitzer baute eine Musterschale und setzte einen viel zu großen handelsüblichen Tornadomast darauf. Die hierdurch bestehenden schlechten Fahreigenschaften des Schiffes waren schon bei der Nummer drei durch einen anderen Mast beseitigt, auch wenn bei der ersten Fahrt im Fränkischen Seenland 1986 gleich die Ruderanlage brach. Bootshändler Volker Lamprecht und der damalige Vorstand der WAB, Oskar Wahnschafft, erkannten aber die Vorteile des Schiffes für den flachen Altmühlsee – nach kurzer Zeit waren 20 Schiffe am See beheimatet.

1987 stieß Günther Baumgärtner zu den Fighter-Seglern. Ein Jahr später wurde die Klassenvereinigung von vier Mitgliedern der WAB und zwei Seglern aus München gegründet. Da in den Anfangsjahren bis zu 40 Schiffe jährlich verkauft wurden, erkannte der Deutsche Segler-Verband den Fighter 1998 als Einheitsklasse an. 2002 übernahm Stephan Bode die Lizenz von Stöberl und sicherte dem Boot die weitere Zukunft.

„Jedes der alten Boote ist ein Unikat“, erläuterte Baumgärtner, der eingestand, 1987 keine Ahnung von der Segelei gehabt zu haben. Er habe an dem Schiff grundsätzlich nichts verändert, sondern es nur zum Funktionieren gebracht, führte „Mister Fighter“ weiter aus. Hecktraveller, eine Feststelleinrichtung für die Ruderanlage und eine einlamierte Innenschale sind nur einige der vielen Verbesserungen, die der Tüftler der Stöberl-Werft vorschlug und die im Lauf der Jahre das über sechs Meter lange Schiff auf einen modernen Standard brachten, den es heute noch besitzt. Das Boot ist mit einem Gewicht von 500 Kilogramm leicht trailerbar und hat mit 24 Quadratmetern Segelfläche den entsprechenden Vortrieb.

Zum Abschluss des Rückblicks am Festabend dankte KV-Vorsitzender Hans-Werner Markgraf vor allem Baumgärtner für sein fast 25-jähriges Engagement zur Verbesserung des Bootes und überreichte dessen Frau Elfriede für die vielen Stunden, die sie allein ohne ihren segelnden Ehemann verbringen musste, einen Blumenstrauß.